

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 2 Mark,
und durch die Post bezogen
2.50 Mark.

Annahmestellen von Zeitungen bei: **C. Pappendie,** Buchhandlung Marktstraße 10. **August Peter, Kaufmann,** Königstraße 20b. | **W. Aug. Reichardt jun., Kaufmann**
Stiebiggasse, Burgstraße 50.

Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Telephon-Anschluß Nr. 289. — Zeitungspresse Nr. 2673.

Insertionspreis
für die halbe Colonne
Seite oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen
vor dem Tagesanbruch die dreieckige Colonne
Seite oder deren Raum 20 Bgr.

Nr. 299

Dienstag, den 22. Dezember 1891.

92. Jahrgang.

Reichskanzler Graf Caprivi.

General v. Caprivi, der deutsche Reichskanzler, hat ein wichtiges Werk vollendet. Die Handelsverträge mit Desterreich, Italien und Belgien sind vom deutschen Reichstage in dritter Lesung mit überwältigender Majorität angenommen worden. Fünf Sechstel der anwesenden Reichstagsmitglieder — von 397 waren 296, also drei Viertel zugegen — hat die Verträge angenommen, und nur ein Sechstel, noch nicht 50 Abgeordnete, hat gegen sie votirt. Das ist ein schöner Erfolg, und er ist darüber kein Zweifel bestehen, in erster Linie der Energie, der „schaffenden Freude“ der Geschicklichkeit und Unermüdblichkeit unseres Reichskanzlers zu verdanken.

Dem Verdienste ist auch hohe Anerkennung auf dem Wege erfolgt. Der Kaiser hat den Reichskanzler zum Grafen ernannt. Herr v. Bismarck hatte den gleichen Titel einst erhalten, als er durch einen siegreichen Krieg den Grund zu Preussens Weltstellung gelegt, die Bahn zu einem Zusammenfließen der deutschen Stämme eröffnet. Graf Bismarck wurde Fürst, nachdem diesen Werke die Vollendung gefolgt, die deutschen Staaten durch den Krieg gegen Frankreich zusammengeweiht, das deutsche Reich deutscher Nation glorieus entstanden war. Fürst Bismarcks Nachfolger im Reichskanzleramt hat den Grundsatz nicht ermordet auf friedlichem Arbeitsfeld. Er hat den ersten Schritt gethan, durch die wirtschaftliche Annäherung der mitteleuropäischen Staaten den Grund zu einem dauernden Friedensgebäude zu legen. Er hat die Bahn eröffnet zu einem Zusammenfließen der europäischen Nationen zu gemeinsamen Handeln auf dem Boden des Friedens, des Wohlwollens, der Kultur. Möge auch ihm, wie seinem Vorgänger, die Krönung des Gebäudes, dessen Grundstein er gelegt, zu erleben beschieden sein. Vielleicht, erscheint dies doch nicht unmöglich, als die Einigung der deutschen Stämme 1866 erlitten, welcher, als man jetzt noch vermuthen darf, mit das Friedenswerk, vor dessen Abschluss wir jetzt stehen, seinen Einfluß auf die großen, friedlichen Ziele, welche Deutschland verfolgt; rathet vielleicht, als irgend Jemand zu hoffen wagt, vollzieht sich die Annäherung der Staaten zu dem gemeinsamen wirtschaftlichen Bunde. Dann wird die Geschichte vielleicht den Namen des Fürsten Caprivi, des Einzigen der europäischen Staaten, mit nicht geringerer Vorberühmung, wie den des Fürsten Bismarck, des Einzigen der deutschen Stämme.

Hohe Anerkennung ist dem Reichskanzler zu Theil geworden. Zweimal hat Kaiser Wilhelm am letzten Freitag dem Gefühlen des Dankes gegen Caprivi Worte verliehen. Als der Kaiser bei dem Festmahle, das bei der Einweihung des Festhauses für den Kreis Teutoburg stattfand, das Melodiat der Abstimmung erfuhr, da erob er sich und widmete dem Reichskanzler folgende Worte:

„Das Ergebnis der Abstimmung im Reichstag ist der hingebende Arbeit des Reichskanzlers zu verdanken; dieser einfache, schlichte preussische General habe es verdorben, in zwei Jahren sich in Thematia einzuarbeiten, die zu beherzigen außerordentlich schwer ist; mit letzterem politischen Blick habe er das Vaterland vor schlimmen

Folgen im rechten Augenblick bewahrt. Selbstverständlich sei, daß einzelne Interessen Opfer bringen müssen, damit das Ganze vorwärts gebracht werde; er glaube aber, daß die That, die durch die Einleitung und den Abschluß der Handelsverträge gekennzeichnet werde, für die Welt und Nachwelt als eines der bedeutendsten geschichtlichen Ereignisse dastehen wird; sie ist geradezu eine rührende zu nennen. Der Reichstag in seiner größten Mehrheit habe gezeugt, daß er den weiten politischen Blick dieses Mannes erkenne und sich ihm anlehne; es wird dieser Reichstag sich einer Welt- und Denkthat in der Geschichte des deutschen Reichs damit gesetzt haben. „Trotz der Verdächtigungen und Schelte, die dem Reichskanzler und meinen Räten von den verschiedensten Seiten gemacht, ist es gelungen, das Vaterland in neue Bahnen einzulenken und ich bin überzeugt, nicht nur unser Vaterland, sondern Millionen von Unterthanen anderer Länder, die mit uns im großen Zollverband stehen, werden dereinst diesen Tag segnen.“ Der Kaiser forderte sodann die Anwesenden auf, mit ihm das Glas zu heben auf das Wohl des Reichskanzlers, Seiner Erzellenz Generals Grafen von Caprivi.

Und als der Kaiser zur Abendtafel im neuen Palais die Abgeordneten aller nichtsozialistischen Parteien bei sich empfing, da brachte er abermals dem „Reichskanzler Grafen Caprivi“ ein herzlichstes Hoch und betonte, daß wir an einem Wendepunkt der Geschichte ständen; das wäre das Verdienst Caprivi's.

Kaiser Wilhelm hat Recht. Die Handelsverträge, wie sie gestern vom Reichstage beschloffen wurden, bilden in Wirklichkeit einen Wendepunkt in der Geschichte Europas. Sie brechen mit dem seit 13 Jahren mehr und mehr um sich greifenden Prinzip des wirtschaftlichen Sonderlebens und saßen zunächst die befreundeten mitteleuropäischen Staaten, hoffentlich aber bald auch die anderen Kulturstaaten Europas zu einer großen Gruppe zusammen, die nicht im Kampf Aller gegen Alle, sondern in friedlicher Ausgleichung der verschiedenen Interessen ihre Aufgabe findet. Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, welche Bedeutung diese Thatakte für den Frieden gewinnen kann und bei dem ununterbrochenen und unerbittlichen Eintreten Deutschlands aus den Frieden auch hoffentlich gewinnen wird.

Dieser große Gesichtspunkt vor Allem ist es, der die unbedingte Zustimmung zu den Verträgen leicht macht. Es ist bedauerlich, daß nicht alle Vertreter des deutschen Volkes sich zu dieser Auffassung ausschwingen konnten, daß die Sonderinteressen der Landwirtschaft, des Weinbaues, ja daß vereinzelt sogar politische Haß und Verblendung die Einsichtigkeit bei der Annahme der Verträge verhinert hat. Mit allen Punkten wird ja wohl Niemand einverstanden sein. Dem Freihändler wird der noch bestehende Schutzwall, den Sozialisten vor Allem der Zoll auf Lebensmittel ein Dorn im Auge bleiben; einzelne Zweige der Industrie wie der Landwirthschaft werden sich in ihren Interessen geschädigt fühlen; auch da, wo man einen Aufschwung der Industrie erwartet, wird vielleicht eine gewisse Enttäuschung eintreten. Man wird überhaupt gut daran thun, die allzu hochgepannten Hoff-

nungen auf die unmittelbaren, praktischen Folgen der Verträge bei Zeiten etwas herabzustimmen, denn diese Folgen werden in der Wirklichkeit nicht gar zu bedeutend werden. Aber das Alles kann die Freude an der großen politischen Bedeutung der Verträge vielleicht mindern, aber sicherlich nicht zerstören. Das Wohlwollensgefühl, das Herr v. Caprivi dem deutschen Reich beibringen wollte, es ist vollendet. Dem Spender aber, dem schon der deutsche Kaiser ein höchstes Zeichen des Dankes und der Anerkennung gesollt, wird das deutsche Volk dieses Gefühl vergelten durch Dankbarkeit, Vertrauen und Verehrung.

Deutschland.

N. L. C. Berlin, 20. Dezember. Der Reichstag wird sich nach Wiederannahme seiner Sitzungen zunächst der Erledigung des Etats zuwenden, der bekanntlich erst in erster Lesung erledigt ist. Es wird dabei namentlich zu lebhaften Kämpfen um die Forderungen in Militär- und Marineetat kommen, wobei die parlamentarische Constellation wohl ein anderes Aussehen haben wird als bei den Handelsverträgen. Von bereits eingegangenen Regierungsvorlagen sind außerdem noch zu erledigen: Das Krankenversicherungsgesetz in dritter Lesung, der Schweizer Handelsvertrag, die Verfassungsänderung wegen der Immunität der Abgeordneten, die Gesetzesentwürfe wegen Befreiung des Schienenverkehrs, über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete, über das Telegraphenwesen, über die österreichischen Pensionsinhaber und über die Unterfertigung von Familien der zu Friedensübungen eilberufenen Mannschaften. Ueber das neue Material, das dem Reichstag noch zugehen wird, sind endgültige Entscheidungen noch nicht getroffen.

Ueber die namentliche Abstimmung bei den Weingölten waren in der Presse manchelei kleine Unrichtigkeiten enthalten. Wir können daher, nachdem jetzt der stenographische Bericht vorliegt, nochmals auf diese Abstimmung zurück. Es haben sich an derselben betheiligt 267 Mitglieder, ein Mitglied (Lang-Schleifstadi) hat sich der Stimme enthalten, 200 stimmten mit ja (für die vorgeschlagenen Zollherabsetzungen), 66 mit nein. Die Minorität bestand aus 34 Konfessions-, 3 Freikonfessions-, 12 Nationalliberalen (Abt. Brinings, Brand, Bürtlin, Vahl, Clemm, v. Cuny, Keller, Plann, Scipio, Stegle, Weh), 5 Centrumsmitgliedern (aus Baden), 4 Mitgliedern der Volkspartei, 4 Gesessenen, 4 Antifemten.

N. L. C. Berlin, 19. Dezember. Gestern hat im Reichstagswahlkreis Hildesheim die Erstwahl für den verstorbenen weissen Abg. v. Hafe stattgefunden. Der Wahlkreis war von 1871—1881 und von 1884—1890 nationalliberal vertreten, in der ersten Periode durch den Abg. Römer, in der zweiten durch den Abg. Strudmann. 1881—84 und in der laufenden Legislaturperiode war das Mandat in weissen Händen. Die den vorjährigen Wahlen wurden 8129 nationalliberale, 6804 weisse, 5457 sozialdemokratische, 1584 deutschfreisinnige und in der Erstwahl 12650 weisse und 10552 national-

[Nachdruck verboten.]

Wer sühnt's?

Roman von E. Wels.

Vor allen Dingen weiß ich nicht recht, was Sie als Ortsoberscheit, moralisch verpflichtet, ihm zur Arbeit zu zu verheissen? Es ist ein Verirren mit ihm vorgekommen, gar — nicht der erste und nicht der letzte in der Welt! Ein Unglück allerdings ist den, welchen ein solcher trifft. Die fünf Jahre Haft haben dem Manne aber auch andere Ansichten gebracht — haben Sie seine selbstbewusste Haltung gesehen? In den Gefängnissen hegen die Anderen, bei dem tiefen Boden, und er hätte das Zeug, ein Mädel's süßher zu werden. Wäre dem Manne nicht besser, er bliebe nicht in der Schwanz? Er fände und suchte seine Zeitgenossen in Amerika?

„In der That,“ murmelte Bruno Vollmer. Der Ansichtiger nicht. Sie würden gewiß besser thun, wenn Sie für sein Fortkommen nicht in der Weise sorgten, die Doktor Sophanski bestrafte. So wenigstens ist meine Meinung!

Das ist auch 'ne neue Mode, daß sie Dornen zu Pfingstrosen machen, sagen sämtliche Käufer, welche in Anton Dill's Laden zusammenströmen, um in aller Früh, vor dem Beginn des Kirchenläutens, noch einzukaufen. Aber sie waren dabei vergnügt, das Wetter war schön, und das Schöpfwerk verpochte also gut zu verkaufen. Groß und Klein war zudem auf eine besondere Ehrenwürdig-

keit neugierig, auf die junge Frau Bürgermeistlerin, welche am Abend zuvor angekommen war und sich nun heute, draußen auf dem Fest, zum ersten Male den Waldbergern zeigen würde. Gewissermaßen war Pfingsten auf Dornen für sie gelegt. Einige Bürger hatten herausgeholt, daß die Gründung der Schützenhilfe an einem Dierseife stattgefunden hatte, noch vielen Hin- und Herreden im Honoratorenklub war man denn darauf verfallen, daß die 20jährige Jubiläum zu feiern; der Bürgermeister hatte den Zug anzuführen und seine junge Gemahlin so gewissermaßen durch ihn eine Präsentation des ganzen Ortes. Von Fräulein Walthide war der Gedanke mit lebhafter Freude begrüßt worden, und nachdem einige Dancetänze, die, wie freiz, Alles beim Alten lassen wollten, befestigt worden, hatte Waldberg sein Schützenfest zu Dornen bekommen.

Statt „Malengrün“ hatte man Tannenreiser zum Ausschmuck genommen, und die Sonne lagte dazu, wie sie's besser im Juni nicht konnte; lebhaft war's auf der Straße vor der Morgengrube an.

Anton Dill hatte gestern seinen Laden sehr spät geschlossen, ein solcher Zutritt war noch nie gewesen, und er konnte das zurbedenke Gesicht machen, wenn er wollte. Aber das will er nie. Beim Anblick der sich Drängenden quälten ihn die Gedanken, ob sie auch Alle schnell bedient werden könnten, damit sie nicht unzufrieden fortgingen oder ein ander Mal gar weg blieben. Seine zwerghafte Gestalt wand sich hin und her, hier halt er thätig ein, dort mit einem Zuruf, dann wieder hatte

er eine Anfrage oder eine jener Redereien, welche das kasende Publikum gutmüthig aufnimmt, manchmal auch schmerzliche Regelmäßig für irgend eine hässliche Klage, die man ihm vortrag.

Als die Thüre noch immer nicht stillstand, verschwand er plötzlich aus dem Laden und eilte die Treppe zum ersten Stock empor. Derselbe war mit einem, die Schritte dampfenden Käufer belegt, ein Zug, den man sonst in Waldberg nicht kannte. Der älteste Komik pflegte behaupten, daß sie getrieben, weil Herr Anton Dill es liebe, mit unhörbar leinem Regentritt bald hier, bald dort zu erscheinen. Für seine junge Gattin hatte dies Hin- und Hergehen auch etwas Unheimliches, man war nie sicher, ihn nicht unerwartet auftauchen zu sehen, als sei es ihm Bedürfnis, alle Vorgänge im Hause zu überwachen.

So trat er auch jetzt in eines der Vorderzimmer. Es war, was die Waldberger „stotter“ nannten: Glänzend polirte Mahagonimöbel, rotze Plüschpolster auf denselben, goldbordirte Spiegel und braune, golddurchzogene Tapeten. Allerlei bunte Glasvasen, Flacons und Lampen standen umher, auch eine Fontana in Gips schwebte auf ihrer Kugel. Ein Teppich, auf dem Rosen- und Blauweisse waren, bedeckte den halben Boden, Händkerstücken mit Scherfchen und Lämchen lebten in den Sophasen, und auf einer Fußbank war ein Hund in Reihen zu erblicken. Ein weißes Tafelsetzer stand wie beschämt unter den neuen Prachtstücken von Möbeln. Ein süßer Duft durchzog den Raum; Dene pflegte ihre Blumen

Singer's Original-Nähmaschinen

Sind als unübertrefflich in der Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 10 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erteilte Patente sind dieselben ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in:

Strasburg — Goldene Medaille.
Temesvar — Goldene Medaille. Prag — Ehrendiplom.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgereift durch einfache Handhabung, schnellen u. leichten Gang sowie durch geschmackvolles Aussehen, ist eine Original Singer Nähmaschine das wertvollste Instrument im Haushalte und

das beste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger

Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 21.

Patent-Wecker
 (die sichersten der Welt),
 welche so lange wecken, bis
 man dieselben abstellt.
Beamten-Wecker,
 durch seine Zuverlässigkeit, die neueste
 u. beste Construction und 2jähr.
 Garantie von **G. M. an.**
Gust. Uhlig,
 Uhren- u. Musikwerkhändler,
 Untere Leipzigerstrasse,
 Fernsprecher 389.



Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt antäglich des Bücher-Ab-
 schlusses in der Zeit vom 24. d. Mts. Mittags bis incl. 31.
 d. Mts. geschlossen.

Halle a. S., den 15. Dezember 1891.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.

Albin Hentze Halle a. S. **Schmeerstr. 39.**



Neue Sendung eingetroffen
 Geschliffene Holzwaren zu Stude-
 reiten passend, f. Rauchfische, Rauch-
 service, Schirmständer, Schreib-
 zuge, Zeitungsmappen, Garderobe-
 Handtuchhalter, Zigarrenhalter,
 Kartendressen, Uhrhalter, Photo-
 graphie Rahmen etc.
Preise sehr billig!

Das Ehrendiplom I. Klasse

höchste Auszeichnung

Pfungstädter Bock-Ale
Pfungstädter Märzenbier
Pfungstädter Kaiserbräu

empfang die Exportbierbrauerei J. Hilde-
 brand, Pfungstadt, für ihre Biere auf der
Deutschen Ausstellung in London 1891.
 allerfeinstes Tafelbier (hell wie Wiener), stark gehopft und
 sehr fein im Geschmack, die Perle aller Biere.
 hell wie Wiener Märzen, feinstes Tafelbier, vorzüglich im
 Geschmack.

Sorbe wie die Münchener Biere und bieten in Qualität nicht
 nachstehend, ein feines vortreffliches sogenanntes Kneipbier.
 empfiehlt in bester feinsten Qualität in Ge-
 binden und Flaschen

E. Lehmer, Halle a. S.,

Bölbergasse 2,

an der Gr. Ulrichstrasse, Fernsprecher Nr. 238.

NB. Preisliste zu meinen diversen Bierern ist in meinem Contor zu haben,
 wird auch auf Wunsch franco zugefandt.

Hermann Jentzsch
 Inhaber: Gustav Kaufmann
 Halle a. S., 29 Gr. Klausstrasse 29.
Baumwoll- Leinen- und Wollwaren-
Handlung.
 Mein gut sortirtes Lager bietet
viele nützliche Weihnachts-Geschenke.
 Um gütigen Besuch bittend, versichere ich
 billigste Preise bei nur besten Qualitäten.
Hermann Jentzsch,
29 Gr. Klausstrasse 29,
 Lieferant f. d. Pr. Beamten-Verein.

Parfümerien.

nur beste deutsche, sowie französische und englische Fabrikate
 in grösster Auswahl, sowie

gefüllte Toiletten-Kästchen in hochf. u. einfacher Ausstattung
 Toilettenseifen in Cartons und einzelnen Stücken zu allen Preisen.

Pomaden, Haaröle, Stangenpomaden, Kopfwasser, Pinauds Eau de Quinine,
 Brillantine, Leichners Fettschminke u. Puder, Puderquasten, Zerstäuber,
 Kämmen, Kopf- u. Handbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Zahnwasser, Zahn-
 pasta u. Zahnseifen halten in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Helmbold & Co., Leipzigerstrasse 109.

Grossartige Auswahl! Billige Preise, aber kein Vorschlagen!

Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte	Eleg. Herren-Winter-Paletots für 13, 15, 20, 24, 27, 30—39 A.	Herren-Hosen für 4, 5, 6, 6, 50, 7, 7, 50.	Knaben-Winter-Paletots für 4, 5, 5, 50 6—9 A.	Anweller-Garderoben zu Selbstkostenpreisen
	Eleg. Herren-Jaquet-Anzüge für 12, 13, 15, 18—20 A.	Elegante Herren-Hosen für 8, 9, 10, 11, 12—16 A., ebenfalls hocheleganter Schnitt und St.	Vorrätig die jetzt so beliebten	
	Hochfeine Jaquet-Anzüge o. Raachjachen u. s. untercheiden 25, 27, 30, 33, 36—45 A.	Herren-Westen in Seide und allen anderen Stoffen, Elegante Havelocks und Schuwaloffs,	Officier-Paletots, Knaben-Anzüge für jed. Alter sehr geschmackvoll für 5, 6, 7, 8—11 A.	
	Hohenzollern-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Joppen, Schlafrocke, einzelne Jaquets, Hansjoppen etc.	Das Neueste der Saison in elegantem Schnitte, sehr	Jünglings-Jaquet-Anzüge und Winter- Paletots sich von 9 Mark an, einzelne Hosen u. Westen	
Ganz bedeutende Auswahl.		billig.	bedeutend unter Preis.	

Bernhard König, Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 6.

F. A. Schütz,
 Königl. Sächs. Hoflieferant,
 Inhaber: H. O. Sorge.
Gardinen
 und
Stores
 in weiss, crème und bunt, deutsche, franz.
 und engl. Fabrikate in grösster Auswahl.
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 87/88.
F. A. Schütz.

Ein Originalsaff allerfeinster
Astrachaner Caviar
 traf heute ein und verkaufe denselben 1—2 Mark billiger
 als jede Concurrenz.
W. Assmann,
 gr. Ulrichstr. 27, vis-à-vis dem Gold. Schiffchen.

Druck von H. Rietschmann in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Gröbe Ulrichstrasse 13, geöffnet Morgens von 7—12 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr. Hierzu 1 Beilage.

